

Am 29.9.2024 ist Tag des Denkmals

HAND//WERK gedacht+gemacht: 19 Programmpunkte getreu dem Motto in Kärnten entdecken

Klagenfurt, 29.8.2024 – Am letzten Sonntag im September öffnen rund 300 Programmpunkte in Österreich bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucher:innen. Unter dem Motto des Jahres 2024 HAND//WERK gedacht+gemacht werden das traditionelle Handwerk sowie die Restaurierung als Grundlagen des nachhaltigen und denkmalpflegerischen Tuns hervorgehoben. Der Claim „entdecken, begreifen, verbinden“ unterstreicht dabei als Grundsatz des Tag des Denkmals die Wichtigkeit von Denkmalschutz und Denkmalpflege. In Kärnten sind 19 Programmpunkte vertreten.

Die große Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Österreichs Denkmalen entdecken

Die mitwirkenden Programmpartner:innen öffnen am 29. September 2024 die Tore zu historischen Objekten, die sonst nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Darunter sind auch wieder bereits bekannte Denkmale, die durch spezielle Führungen oder spannende Rahmenprogramme neu erlebt werden können. Die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der österreichischen Denkmallandschaft wird dabei gut in Szene gesetzt und so können archäologische Ausgrabungen, bekannte Museen und jene Denkmale besucht werden, die auf den ersten Blick gar nicht als solche wahrgenommen werden.

Der Tag des Denkmals wird seit 1995 vom Bundesdenkmalamt koordiniert und bietet jährlich tausenden Denkmalfans die Möglichkeit, historische Objekte in ihrer Nähe oder entfernten Winkeln des Landes zu erkunden. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamtes als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümer von Denkmalen als wichtige Partner:innen bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert.

„Der Tag des Denkmals erfreut sich immer größerer Beliebtheit: Die Programmpunkte werden von Jahr zu Jahr mehr und das Interesse der kulturbegeisterten Besucher:innen, die in großer Zahl zu den Denkmalen des Landes strömen, wird größer. Wir sehen, wie wichtig es ist, das Bewusstsein für Denkmalschutz und Denkmalpflege laufend zu schärfen und sind stolz, dass uns dies schon ein Stück gelungen ist. Diese erfreuliche Entwicklung bestätigt unsere Arbeit,“ so Christoph Bazil, Präsident des Bundesdenkmalamtes.

Das Handwerk für den Denkmalschutz

Getreu dem diesjährigen Motto **HAND//WERK gedacht+gemacht** stehen traditionelles Handwerk und Restaurierung im Fokus. Es werden der Stellenwert des Handwerks in der Denkmalpflege und der nachhaltige Nutzen aus den Perspektiven Regionalität, Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit beleuchtet. Ohne die Qualifikation der Handwerker:innen würde die individuelle Baudenkmalpflege nicht funktionieren.

Die fachliche Kompetenz sowie das tradierte Wissen über Handwerkstechniken und regionale, natürliche Materialien sind essentiell, um das kulturelle Erbe in die Zukunft zu

tragen, es zu nutzen und zu bewirtschaften. Das fundierte Know-how der Handwerker:innen wirkt sich positiv auf den Umgang mit Ressourcen aus, hält Gebäude reparaturfähig und hilft dabei, Investitionskosten zu optimieren. Am Tag des Denkmals wird das traditionelle Handwerk anhand von interessanten Restaurierungen gezeigt und Handwerker:innen präsentieren ihre unterschiedlichen Gewerke.

Europaweiter Fokus auf den Schutz unserer Denkmale

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der *European Heritage Days* (www.europeanheritagedays.com) – einer europaweiten Initiative des Europarats und der Europäischen Union. Das europaweite Thema lautet 2024 „Heritage of Routes, Networks and Connections“. Im Jahr 1995 nahm Österreich erstmalig an den European Heritage Days teil, damals noch mit neun Programmpunkten in Oberösterreich. Bereits drei Jahre später waren Denkmale aus allen Bundesländern vertreten und 1998 erfolgte die erste Adaption des europaweiten Generalthemas unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

Der Tag des Denkmals in Kärnten

Jeder der Programmpunkte in Kärnten – egal ob Schloss, Kirche, Ruine oder Museum – hat seine individuellen Qualitäten und erzählt einzigartige Geschichten über die Vergangenheit dieses Bundeslandes. Das Motto des diesjährigen Tag des Denkmals wird in Kärnten durch ein buntes Programm gelebt, dass die unterschiedlichen Facetten des traditionellen Handwerks veranschaulicht. Der Bogen spannt sich dabei von diversen Museen in Bad Bleiberg, Baldramsdorf, Himmelberg, Liesing, Maria Saal und Wolfsberg, über alte Schlösser und Burgruinen wie in Dornbach, Großkirchheim und Glanegg bis hin zu in Restaurierung begriffenen Kirchen oder Kapellen wie in Bad St. Leonhard und Achomitz. Programmhilights sind die musikalisch untermalten Führungen durch das geschichtsträchtige Konzerthaus in Klagenfurt und geführte Wanderungen durch den römischezeitlichen Steinbruch in St. Georgen im Lavanttal, der heute Aufschluss über die Arbeitsschritte des damaligen Marmorabbaues gibt.

Besuchen Sie uns am 29. September und lernen Sie das bunte, kulturelle Erbe Kärntens bei diversen Rundgängen, Besichtigungen und Führungen besser kennen und lieben. Wir laden Sie dazu herzlich ein und wünschen Ihnen einen spannenden Tag des Denkmals 2024 in Kärnten.

Programmpunkte in Kärnten

Veranstaltung des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Kärnten:

Klagenfurt am Wörthersee – Konzerthaus

Zur Restaurierung des Mittleren Saales

Mit der Eröffnung des Musikvereinsgebäudes erhielt die Kärntner Landeshauptstadt eine Konzertstätte, die bis heute ein Zentrum des Kärntner Musiklebens bildet. Während des Ersten Weltkrieges dienten die vornehmen Konzertsäle als Lazarett, doch erst die Bombentreffer des Zweiten Weltkrieges veränderten das Bild des Konzerthauses, das Anfang der 1950er Jahre wiederaufgebaut wurde. Einen Eindruck des einstigen Prunkes vermittelt der Mittlere Saal, der auf Grundlage einer restauratorischen Untersuchung wieder in den Originalzustand versetzt wurde. Am Tag des Denkmals führen Konzerthausleiter Peter Töplitzer und Landeskonservator Gorazd Živkovič um 10:00 Uhr durch den Saal. Dem Spirit des Hauses entsprechend wird die Denkmalpräsentation musikalisch umrahmt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

St. Georgen im Lavanttal - Spitzelofen: römerzeitlicher Steinbruch

Spuren montanistischer Tätigkeit aus der Römerzeit

Auf der Westseite der Koralpe befindet sich einer der bekanntesten römerzeitlichen Marmorsteinbrüche im Südostalpenraum. Der Steinbruch gibt heute Aufschluss über die Arbeitsschritte, die zum Marmorabbau erforderlich waren. Die für die Steingewinnung erforderlichen Werkzeuge waren bereits damals Schlägel, Meißel, Keile, Brechstangen, und Sägen, als Messwerkzeuge dienten Winkel und Lineale. Am Tag des Denkmals zeigt Archäologe Stephan Karl jeweils um 10:00 und 14:00 Uhr Schrämmspuren und Inschriften.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Kärnten:

Bad Bleiberg - Bergbau-Museum

Präsentation der Dauerausstellung in der ehemaligen Förderanlage Rudolfschacht

Mit seinen Vorkommen an Bleierz bildete das Hochtal von Bleiberg für Jahrhunderte ein montanistisches Zentrum. Das gesamte Tal ist bis heute mit seinen Bauten und Traditionen vom Bergbau geprägt. Die Teil-Adaptierung des "Anfahrtsgebäudes Rudolfschacht" für museale Zwecke ist ein Leuchtturmprojekt – hier entstand aus dem Archiv und der Sammlung an Exponaten aus dem ehemaligen Klagenfurter Bergbaumuseum ein neues Museum. Dieses wird am Tag des Denkmals vom Projektverantwortlichen Georg Kandutsch präsentiert und steht von 10:00 bis 17:00 Uhr für Besucher:innen offen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Bad St. Leonhard – Leonhardikirche

Restaurierungen der letzten Jahre

Die ehemalige Wehrkirche außerhalb von Bad St. Leonhard verfügt noch immer über den umfangreichsten Bestand an gotischen Glasgemälden des Landes, obwohl ein Teil nach dem Ersten Weltkrieg in die USA verkauft wurde. Die Sicherung und Restaurierung des verbliebenen Kunstschatzes ist eines der Ziele, die sich die Pfarre in Kooperation mit der Diözese und dem Bundesdenkmalamt gesetzt hat. Vor kurzem abgeschlossen wurden die Erforschung und Restaurierung eines Stiftergrabsteines von 1593 und ein Monitoring zu den mittelalterlichen Wandmalereien der Kirche. Besonders aufwändig waren die Großprojekte der Neueindeckung und der Innenrestaurierung. Am Tag des Denkmals präsentiert Dechant Martin Edlinger um 19:00 Uhr die aktuellen Projekte an Restaurierungs- und Baumaßnahmen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Baldramsdorf – Handwerksmuseum

Mehr als 30 Werkstätten stellen sich vor

Die Gemeinde Baldramsdorf hat die Reste des frühneuzeitlichen Schlosses Ortenburg und das spätere Kloster der Hieronymitaner in den 1970er Jahren als erstes Kärntner Handwerksmuseum adaptiert. Zahlreiche nachgebaute Werkstätten vermitteln Geschichte(n) zum Handwerk und Gewerbe - von A wie Apotheke bis Z wie Zimmerei. Mit Abteilungen zu den Berufen der Gold- und Silberschmied:innen, Maler:innen, Tischler:innen oder Weber:innen sind Techniken angesprochen, die bis heute für die Erhaltung und Wiederherstellung historischer Objekte und Gebäude benötigt werden. Eine Sammlung chinesischen Kunsthandwerkes lenkt den Blick auf die Faszination des europäischen Adels für chinesisches Porzellan und exotische Kunstgegenstände.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Feistritz an der Gail - Feldkapelle „Millonig“

Segnung der restaurierten Kapelle

Die Feldkapelle „Millonig“ ist ein Beispiel der zahlreichen Kleinstkapellen, die als christliche Zeichen in der Natur die Kulturlandschaft des Gailtals prägen. Mit ihren Malereien und Statuen ist das kleine Bauwerk des 19. Jahrhunderts ein Zeugnis ländlicher Volksfrömmigkeit, Heiligenverehrung und des gelebten religiösen Brauchtums. Nach einer Gesamtrestaurierung weist die Kapelle wieder ihren

ursprünglichen Stimmungswert auf. Am Tag des Denkmals wird die Kapelle in einer zweisprachige Feldmesse um 14:30 Uhr durch Pfarrer i.R. Stanislaus Trap neu geweiht. Im Anschluss gibt es einen Vortrag des Archivars und Historikers Peter Wiesflecker, der die Geschichte der Kapelle, der Familie und des Ortes beleuchtet.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Feldkirchen – Weinwirt Tiffen

Der Tiffnerhof und seine Baugeschichte

Der Tiffnerhof – auch bekannt als Weinwirt – im Zentrum von Tiffen befindet sich bereits in neunter Generation im Besitz der Familie Rauchenwald. Der Kernbau des Hofes geht bis in die Zeit des Mittelalters zurück. Infolge des Tavernrechts konnte mittelalterlichen Wallfahrer:innen auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela Wein ausgeschenkt werden. Da das Geschäft augenscheinlich florierte, wurde der Hof gegen Ende des 16. Jahrhunderts repräsentativ ausgestaltet. Viele zeittypische Details der Renaissancezeit, wie zum Beispiel Arkadengänge, Sgraffittoputze und Gewölbe mit floralem Stuck, haben sich bis heute erhalten. Am Tag des Denkmals präsentiert Jürgen Moravi jeweils um 14:00 und 16:00 Uhr die von ihm gewonnenen Erkenntnisse!

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Gmünd - Schloss Dornbach

Ein Wasserschloss im Maltatal

Nordwestlich von Gmünd am ostseitigen Talhang liegt das malerische Schloss Dornbach. Aus einer mittelalterlichen Burg hervorgegangen, zeigt es mit seiner hohen Ringmauer und Schießscharten bis heute Merkmale einer Wehranlage. Eine Steinbrücke gewährt Zugang zum Renaissanceschloss, das zur Verteidigung zusätzlich von einem breiten Wassergraben umgeben wurde. Am Tag des Denkmals gewährt der Eigentümer um 10:00 Uhr exklusive Einblicke in den Innenhof und führt durch die landschaftlich reizvollen Außenanlagen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Greifenburg - Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus

Was steht da im Feld?

Im Oktober 2012 eröffnete der Verein „aegide“ die Gedenkstätte für die Opfer des NS-Regimes im Oberen Drautal. Das Grundmotiv war, der Verharmlosung der politischen Gewalt und dem Schweigen der Verfolgten mit einem offenen Blick und beherztem Handeln entgegenzutreten. Der Bildhauer Hans-Peter Profunser gab der Gedenkstätte die Gestalt einer 20 Meter langen, begehbaren, interaktiven und erweiterbaren Metallsulptur. Sie erinnert an 42 Menschen, die Widerstand geleistet haben und anschließend verfolgt oder ermordet wurden. Am Tag des Denkmals stehen Initiator:innen und der Künstler jeweils um 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr für Führungen, Fragen sowie Anregungen bereit.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Großkirchheim – Schloss Großkirchheim (Nordbau)

Von Holzdächern und Schlüssellochscharten

Seit 1983 ist Maria Hauser-Sauper Eigentümerin des Schlössls, das mit seinem Nordbau, einem Wehrturm und einem Wirtschaftsgebäude einen Bestandteil des Schlosses Großkirchheim bildet. Die bauhistorische Untersuchung legt nahe, dass die

Entstehung des Schlosses beim Nordbau ihren Anfang genommen hat und Abstand auf eine erste Bauphase in der Spätgotik nahm. Am Tag des Denkmals spricht die Eigentümerin über denkmalpflegerische Herausforderungen und Leistungen - vom Kalkputz bis zur Lärchenbrettereindeckung. Besucher:innen dürfen sich auch auf Spurensuche nach jenem evangelischen Bethaus begeben, das in mehreren Schriftquellen genannt wurde.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Großkirchheim - Schloss Großkirchheim (Südbau)

Aktuelle Restaurierungen

Beim Schloss Großkirchheim handelt es sich um eine Anlage zweier voneinander getrennter Wohnbauten. Der Lehmbauspezialist Peter Breidenbach erwarb das südliche, vormals museal genutzte Gebäude der Schlossanlage. Eine Datierung "1561" über dem Nordportal liefert einen Hinweis auf die Fertigstellung des Ansitzes, den der aus Augsburg stammende Gewerke Melchior Putz nach oberitalienischen Vorbildern errichten ließ. Am Tag des Denkmals erläutert der Hausherr bisherige Restaurierungen und angewandte Handwerkstechniken.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Himmelberg – Sensenmuseum

Der große Hammer

Am Tag des Denkmals können Besucher:innen bei einer Führung um 11:00 Uhr die große Industriehalle mit den Schwanzhämmern, die Schleiferei, altes Werkzeug und Schmiedeprodukte betrachten. In der Führung wird unter anderem näher auf die Geschichte des Handwerkes, die Arbeit der Sensenschmiede sowie die Geschichte der Gewerkenfamilie Zeilinger eingegangen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Irschen – Burgbichl

Forschungen zur spätantiken Höhensiedlung mit zwei frühchristlichen Kirchen

Der Burgbichl erhebt sich in einer Höhe von rund 770 m über der Drau. Seit 2016 werden auf dem Gelände von der Universität Innsbruck archäologische Untersuchungen und Grabungen durchgeführt. Nachgewiesen wurden bis dato eine spätantike Höhensiedlung mit zwei frühchristlichen. Am Tag des Denkmals führt Grabungsleiter Gerald Grabherr jeweils um 10:00 und 14:00 Uhr durch das Areal und stellt aktuelle Ergebnisse der diesjährigen Grabung vor, wobei er sich auf die Zisterne, ein Wohngebäude, den Torbereich und die Vorhalle der Kirche konzentrieren wird.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Klagenfurt am Wörthersee – KELAG: Mosaik von Anton Mahringer

Kraftwerk Kunst

Aus Anlass des 50. Todestages von Anton Mahringer ist die diesjährige Ausstellung im Museum des Nötscher Kreises dem jüngsten Mitglied dieser Künstlergruppe gewidmet. Auf den Spuren des Großvaters begibt sich Paul Mahringer, Nachkomme des Künstlers und Leiter der Abteilung für Denkmalforschung im Bundesdenkmalamt, nach Klagenfurt - ins Konzerngebäude der KELAG am Arnulfplatz. Dort hat im Jahr 2016 im Speisesaal das 30 Quadratmeter große Mosaik "Komposition von Landschaftsformen und Kraftwerksanlagen" einen würdigen neuen Platz gefunden. Die geführte Besichtigung um

15:00 Uhr bietet Gelegenheit, Informationen zum Mosaik wie auch zur Abnahme und Wiederherstellung aus erster Hand zu erhalten.
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Liesing - Lesachtaler Geigenbau- und Schustermuseum

Altes Handwerk neu inszeniert

Östlich an das Dorfgasthaus angebaut, hat sich die Werkstatt "Zum Ledermann" unverändert erhalten. In den heute museal genutzten Wohn- und Arbeitsräumen stellte bis 1978 der Lesachtaler Andreas Niggler Schuhe her. Der aus Bad Bleiberg anreisende Schuhmacher Josef Götz knüpft an diese Tradition an: Am Tag des Denkmals darf man ihm um 15:15 bei der Fertigung seiner Gailtaler Stiefel und seiner Naturpark-Tscherfl zuschauen. Gleich daneben lädt das ehemalige Gasthaus "Wirt" zur Besichtigung: im Gebäude befindet sich heute eine Volksmusikakademie und ein Geigenbaumuseum, das eine Auswahl an Instrumenten des Geigenbauers und Musikers Johann Lexer beherbergt. Am Tag des Denkmals wird die Geigenbauerin Johanna De Hoop den Besucher:innen um 14:15 Uhr die vielen Arbeitsschritte vom Rohling bis zur fertigen Geige zeigen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Maria Saal - Kärntner Freilichtmuseum

Altes Handwerk sichtbar gemacht. Bauen mit Holz und Filzen von Wolle

Holz war und ist ein unverzichtbarer und universell einsetzbarer Roh- und Werkstoff. Gebäude, Hausdächer, Möbel, landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge und vieles mehr waren im ländlichen Raum über Jahrhunderte daraus hergestellt worden. Auch die Bewirtschaftung spielte in der Geschichte des Waldes eine bedeutende Rolle und war abhängig von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der jeweiligen Zeit. Die Abhängigkeit von Holz als Energiequelle in früherer Zeit zeigt Parallelen zu den heutigen Energieproblemen auf. Die Aktivitäten bieten Kindern und Erwachsenen gleichermaßen die Möglichkeit, traditionelles Handwerk und Kulturtechniken in ihren Arbeitsprozessen kennenzulernen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Mautbrücken – Burgruine Glanegg

Neues Leben in alten Mauern

In beherrschender Lage über einer Engstelle des Glantals erhebt sich in 630 m Höhe die Burgruine Glanegg. Obwohl die Burg bereits im 16. Jahrhundert als stark baufällig beschrieben wurde blieb sie bis ins 19. Jahrhundert bewohnt. 1996 wurde ein Burgverein mit dem Ziel gegründet, die Anlage wieder sicht- und nutzbar zu machen. Dieses Vorhaben wurde in über 30.000 – zum Großteil freiwilligen – Arbeitsstunden umgesetzt. Im Vorfeld dieser Baumaßnahme wurde im Zuge von bauhistorischen und archäologischen Untersuchungen die Hochburg, die Kapelle, der Bergfried und das Vorburgareal beforscht. Die Baumaßnahmen und Forschungsergebnisse werden am Tag des Denkmals präsentiert.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Steindorf am Ossiacher See – Domenig Steinhaus

DOMENIG STEINHAUS

Der international renommierte Architekt Günther Domenig formte seine Erinnerungen an kantige Felsen im Kärntner Mölltal im Zusammenspiel mit sanften Hügeln am Ossiacher See zum DOMENIG STEINHAUS. Damit hinterließ er einen Schlüsselbau der österreichischen Architekturgeschichte, der weltweit Beachtung findet. Das Domenig Steinhaus ist eine begehbare Skulptur, die für sich selbst ein vielschichtiges, performatives Architekturerebnis garantiert und die Kunst des Bauens spürbar werden lässt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Wolfsberg - Museum im Lavanthaus

Altes Handwerk modern präsentiert

Das Museum im Lavanthaus bietet tiefe Einblicke in die Welt des alten Handwerks. In der Installation "Feinschliff" von Künstler Pepo Pichler werden Handwerkzeuge von Schneider:innen, Schuster:innen, Bäcker:innen etc. vorgestellt. Der Zweck und die Verwendungsweisen der alten Handwerkzeuge werden in Form einer digitalen Konsole vermittelt, anhand derer die einzelnen Objekte und ihre Handhabung mittels Text und Video veranschaulicht werden. Die Installation „Feinschliff“ und die digitale Konsole können den ganzen Tag über besichtigt werden. Zusätzlich gibt es spezielle Programmpunkte: Um 14:00 Uhr startet der Workshop „Wer will fleißige Handwerker:innen sehen...“ für Kinder und Jugendliche, während es um 16:00 Uhr eine Kuratorenführung durch die Welt des alten Handwerks gibt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Das vollständige Programm mit allen Details sowie weitere umfassende Informationen zum Tag des Denkmals und zu Denkmalschutz sowie der Denkmalpflege finden Sie online unter www.tagdesdenkmals.at.

Über den Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt. Heuer am 29. September 2024 unter dem Motto HAND//WERK gedacht+gemacht. Am Tag des Denkmals öffnen Eigentümer:innen die Pforten zu sonst nicht oder nur eingeschränkt zugänglichen Denkmälern. Die Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege kann durch spezielle Führungen sowie spannende Rahmenprogramme hautnah erlebt und wahrgenommen werden.

Mehr Informationen rund um den Tag des Denkmals gibt es auf www.tagdesdenkmals.at und auf [Facebook](#) und [Instagram](#).

Pressekontakt

Vivienne Hödl
Account Director, Ketchum
Tel.: +43 1-71786-119
vivienne.hoedl@ketchum.at